

Miscellen

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 20. August 1819.

29.

Geschichte der Baukunst.

Die Entstehung der Baukunst verliert sich in das Dunkel des Alterthums da eine Wohnung, die gegen wilde Thiere Schutz gab, zu den ersten Bedürfnissen des Menschen gehörte. Diese frühesten Wohnungen waren, nach Maßgabe der von der Natur dargebotenen Hülfsmittel und der Bedürfnisse ihrer Erbauer, Hütten, Höhlen und Zelte. Als aber die Menschen aus dem ersten Zustande der Rohheit heraustraten, sich gesellschaftlich vereinigten, und den Boden, den sie bewohnten, zu bebauen anfingen dachten sie auch darauf, sich dauerhaftere und bequemere Wohnungen zu erbauen und sie einander näher zu rücken. Man bearbeitete das Holz sorgfältiger und verband die einzelnen Stämme mit einander, bereitete Ziegel aus Lehm und Erde, die man anfangs nur an der Luft trocknete, nachher aber am Feuer brannte, glättete die in der Natur vorhandenen Steinmassen, und fügte sie, anfänglich ohne ein Bindungsmittel, zusammen. Aus der das Dach tragenden Stütze entstand die Säule u. s. w. Aber besondern Fleiß wandte der Mensch im Fortgange seiner Ausbildung auf die Wohnungen, die er seinen Göttern widmete. So

wie die Wohnungen für ihn selbst größer und zierlicher wurden, erhielten auch die Tempel einen größern Umfang und wurden mit Säulengängen, Hallen, Höfen und allerlei Zierrath ausgeschmückt.

Die ältesten und bekanntesten Völker, bei welchen die Baukunst einige Ausbildung erhielt, sind die Babylonier, deren berühmteste Gebäude der Tempel des Belus, der Palast und die schwebenden Gärten der Semiramis waren; die Assyrer, deren Hauptstadt Ninive reich von prächtigen Gebäuden war; die Phönicier, deren Städte, Sidon, Tyros, Aradus und Serapha, sich durch Pracht und Reichtum auszeichneten; die Israeliten, deren Tempel als ein Wunder der Baukunst gepriesen wird; die Syrer und Philister. Doch von allen diesen Völkern sind keine architektonischen Denkmäler auf uns gekommen. Von den Indiern dagegen sehen wir noch auf der Insel Ceyphanta und Salsette unterindische in Felsen gehauene Tempel; von den Persern die Ruinen von Persepolis; von den Aegyptern Obelisk, Pyramiden, Tempel, Paläste, Grabmäler; von den Etruskern einige Grabmäler und Ueberbleibsel von Stadtmauern.

Der Charakter jener frühen Baukunst war unerschütterliche Festigkeit, tiefenhafte Größe, ver-